



IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Hauck, Leiter der Pressestelle, Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:

Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin, Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR) Pressestelle Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199 pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten. Erscheinungsweise wöchentlich.





INHALT

Berichte

Würzburg: "Kein Verdienst, sondern Gnade"(Gottesdienst und Empfang für Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann)	4-5
Würzburg: Was machen 20 Augen hinter dem Bild?(Internationaler Museumstag im Museum am Dom mit Führungen und Tanz)	6
Würzburg: Der wertvolle Beitrag alter Menschen für eine menschlichere Gesellschaft (Gemeinschaft Sant'Egidio stellt Buch "Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden" vor)	7
Kitzingen: Ein Ort, der Menschen zusammenbringt(Tanja Kraev als neue Leiterin des Mehrgenerationenhauses Sankt Elisabeth eingeführt)	8
Würzburg/Gadheim: Einblick in Vielfalt der beruflichen Bildung	9
Würzburg/Schweinfurt: "Ein Glücksfall für die Caritas"	10
Bad Bocklet: "Arbeit, die Würde schafft"(Vierter Pflegekongress der unterfränkischen Caritas am Internationalen Tag der Pflegenden)	11-12
Kloster Oberzell: Oberzeller Franziskanerinnen sammeln für Flutopfer in Südafrika(Nach Überschwemmungen im April leben noch Tausende in Notunterkünften)	13
Münsterschwarzach: Erste Jugendvesper nach zweijähriger Pause(Feier unter dem Motto "Fluss des Lebens")	14
Buch-Tipps	
Würzburg: Natur, Kunst und Spiritualität(Neues Buch "Kurze Auszeiten für Leib und Seele" stellt 34 Besinnungswege in Franken vor)	15
Aschaffenburg: "Von der Blume zu schön"	16
Kurzmeldungen	
Würzburg: DJK-Bundesbeirätekonferenz tagte in Würzburg	17
Aschaffenburg: "Schichtwechsel" bei der Betriebsseelsorge am Untermain	17
Würzburg: Malteser bieten Trauergruppe für Eltern von "Sternenkindern" an	18
Veitshöchheim: 5220 Euro für Geflüchtete aus der Ukraine	18
Retzbach: Retzbach stellt Wallfahrtsprogramm für 2022 vor	18
Würzburg: "Kirche in Bayern" – In Franken eingewurzelt – Bischof Hofmann wird 80	19
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was macht ein Bischof im Ruhestand?	19
Würzburg: Sonntagsblatt – Warum Petzen für die kindliche Entwicklung wichtig ist	20



Personalmeldungen

Würzburg/Bastheim/Fladungen/Nordheim/Mellrichstadt: Dr. Piotr Bruski seit 40 Jahren Priester	21
Lohr am Main/Waldbrunn: Elsesser wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains.	21
Ochsenfurt/Aschaffenburg: Kaplan Benjamin Schimmer wechselt nach Aschaffenburg	21
Karlstadt/Alzenau: Kaplan Napoleon Savariraj wechselt nach Alzenau	22
Mellrichstadt/Lohr am Main: Kaplan Manuel Thomas wechselt nach Lohr am Main	22
Würzburg: Pfarrer Helmut Baierl geht in den Ruhestand	22
Würzburg/Giebelstadt: Pfarrer Georg Hartmann geht in den Ruhestand	23
Schweinfurt: Pfarrer Joachim Morgenroth geht in den Ruhestand	23
Nordheim/Premich: Pfarrer i. R. Karl Hauck im Alter von 93 Jahren gestorben	24
Veranstaltungen	
Würzburg: Vortrag mit Myriam Halberstam entfällt	25
Würzburg: Nepomuk-Feier mit Lichterprozession	25
Würzburg: Weihbischof Boom feiert Pontifikalgottesdienst zum Mozartfest	25
Würzburg: Benefizkonzert für die Ukraine in der Marienkapelle	25
Würzburg: Pastoraler Raum Würzburg Nord-West feiert Christi Himmelfahrt am Schenkenturm	26
Würzburg: Vorplatz des Burkardushauses wird zum Naschgarten	26
Würzburg: Online-Themenabend – Kinder und Smartphones	26
Würzburg: Andersort Intensivstation – Pflege zum Leben	27
Würzburg: Noch freie Plätze bei spirituellen Tagen in Assisi für junge Erwachsene	27
Würzburg: Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls "5 nach 12" im Kiliansdom	27
Bad Kissingen: Gottesdienst aus Bad Kissingen auf TV-Kanal FrankenPLUS	28
Bad Neustadt: "Digitalisierung erleben" – Führung für Frauen durch das BavernLab	28



Berichte

"Kein Verdienst, sondern Gnade"

Gottesdienst und Empfang für Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann – Bischöfe, Familie und Gläubige würdigen 80. Geburtstag und 30. Bischofsjubiläum – Ernennung zum Ehrendirigenten des Musikvereins Straßbessenbach

Würzburg (POW) Mit einem Gottesdienst im Würzburger Kiliansdom und einem Empfang vor dem Burkardushaus hat das Bistum Würzburg am Donnerstag, 12. Mai, den 80. Geburtstag und das 30. Bischofsjubiläum von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann gefeiert. Zahlreiche Verwandte, Weggefährten und Freunde des Bischofs sowie Gläubige aus dem ganzen Bistum nahmen an den Feierlichkeiten teil. "80 Jahre alt zu werden und 30 Jahre als Bischof zu wirken, ist kein Verdienst, sondern Gnade", betonte Bischof Hofmann.

Bischof Jung würdigte in seiner Predigt das Wirken seines Vorgängers. Wie es über Paulus in der Lesung aus der Apostelgeschichte erwähnt ist, sei Bischof Hofmann ein Fremder gewesen, der von Gott der Gemeinde gesandt wurde, um ihr ein ersehntes Wort des Trostes zuzusprechen, "weil sie es sich selbst nicht sagen kann". Der Papst habe Bischof Hofmann seinerzeit eingeladen, dem gläubigen Gottesvolk in Unterfranken Worte des Trostes und der Erbauung zu sagen. "Danke, dass Du diese Einladung angenommen hast!"

Paulus spreche, als er um ein Wort des Trostes gebeten ist, anfangs nicht von den aktuellen Bedrängnissen. Vielmehr blicke er zurück auf die Geschichte des Gottesvolks. Zum einen machten der Rückblick auf die Heilstaten Gottes und die Besinnung auf den eigenen Weg die Identität des Volkes aus. Aus dem Rückblick erwachse auch das Staunen darüber, was alles schon war und wie diese Herausforderungen immer wieder neu gemeistert wurden.

Es sei tröstlich, dass die Geschichte unterschiedliche Phasen kenne, hob Bischof Jung hervor. Beim Auszug aus Ägypten hätten die Israeliten alles hinter sich gelassen, weil sie gemerkt hätten, dass es so nicht mehr weitergehe. Nach der chaotischen Phase der Landnahme sei dann der Wunsch nach verlässlichen und stabilen innerstaatlichen Strukturen aufgekommen. Der Wunsch nach einem König sei dem Volk – wenn auch widerwillig – gewährt worden. Nach dem grandiosen Schiffbruch mit Saul werde mit David ein Mann nach dem Herzen des Herrn gefunden. Es schließe sich die Phase des Exils an, gefolgt von einem mühsamen Wiederaufbau und der Sehnsucht nach einem vollkommenen Herrscher und Anführer.

Gott verlasse sein Volk nicht, sagte Bischof Jung. Deswegen schicke dieser als flankierende Maßnahme die Propheten mit, um dem König auf die Finger zu schauen. Zudem schenke Gott immer die Leitungsfiguren, die gerade mit ihrem speziellen Profil nötig waren. "Es waren keine Supermänner, sondern Menschen mit ihren Grenzen." Ein Mose habe nicht reden können, Richter wie Samson hätten durch Gewaltexzesse von sich reden gemacht. Dennoch hätten sie jeweils die historischen Aufgaben, die ihnen gestellt gewesen seien, auf ihre Weise erfüllt. "In jedem Bischof muss ein Anteil dieser Anführer sein: Er muss vorausgehen können, er muss aber auch durchsetzungsfähig sein, er muss um den rechten Zeitpunkt wissen und für stabile und verlässliche Verhältnisse sorgen. Ein Supermann wird er genauso wenig sein wie all die biblischen Vorgänger."

Jesus Christus sei schließlich den Israeliten als Messias gesandt worden. "Er wurde von Israel verkannt und gekreuzigt." Doch Gott habe ihn auferweckt und als Richter und Retter eingesetzt. Bischof Hofmanns Wahlspruch "Ave crux spes unica" (Sei gegrüßt, Kreuz, einzige Hoffnung) habe diesem wohl oft genug Trost und Zuversicht gespendet bei Problemen, Konflikten und schwierigen Situationen, sagte Bischof Jung. "Heute wollen wir Dir danken für Deinen bischöflichen Dienst."

Metropolit Erzbischof Dr. Ludwig Schick aus Bamberg überbrachte im Namen der Freisinger und der Deutschen Bischofskonferenz Bischof Hofmann Glück- und Segenswünsche. Er habe seine Gaben und Talente in verschiedenen Aufgaben und Diensten in "Kirche und Welt hilfreich und nutzbringend"



POW Nr. 20 vom 18. Mai 2022

Seite 5 von 28

eingebracht. Dabei sei er immer mitmenschlich und freundlich vorgegangen. Bischof Hofmann habe bei seinem Wirken die Würde und den Wert des Menschen, begründet und verankert in der Transzendenz Gottes, in den Mittelpunkt gestellt. Die heilige Edith Stein als seine Lieblingsheilige habe Bischof Hofmann angeleitet, Gott in allem zu finden und zu preisen. Humor und christliche Hoffnung seien seine Kennzeichen. Erzbischof Schick wünschte Bischof Hofmann noch viele gute Lebensjahre und überreichte ihm eine Karte mit der Aufschrift: "Schön, dass es Dich gibt."

Dem Gottesdienst stand Bischof Hofmann vor, mit ihm konzelebrierten Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bischof Dr. Franz Jung, Bischof Bernardo Johannes Bahlmann aus dem brasilianischen Partnerbistum Óbidos, Abt Michael Reepen aus Münsterschwarzach sowie Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und dessen Vorgänger Domkapitular Thomas Keßler. Für die musikalische Gestaltung sorgten Domorganist Stefan Schmidt und die Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid. Beim Empfang auf dem Platz vor dem Burkardushaus spielte der Musikverein Edelweiß 1901 Straßbessenbach. Pilgerführer Joachim Zobel überreichte Bischof Hofmann "in Anerkennung der langjährigen Treue zur Altöttingwallfahrt und in Würdigung seiner Wertschätzung gegenüber der Musikkapelle" die Urkunde über die Ernennung zum Ehrendirigenten.

mh (POW)

(57 Zeilen/2022/0577; E-Mail voraus)



Was machen 20 Augen hinter dem Bild?

Internationaler Museumstag im Museum am Dom mit Führungen und Tanz – Spannende Einblicke in die Arbeit eines Sammlungskurators – Neues Kunstcafé erstmals geöffnet

Würzburg (POW) Was kann man alles auf den Rückseiten von Gemälden entdecken? Welche ungewöhnlichen Techniken verwenden manche Künstler für ihre Werke? Einen Einblick in seine Arbeit gab Christoph Deuter, Sammlungskurator im Museum am Dom (MAD) in Würzburg, am Internationalen Museumstag am Sonntagnachmittag, 15. Mai. Die Theaterhalle am Dom beteiligte sich mit der Soloperformance "Unstable", die von Lilly Bendl mehrfach im Museum selbst wie auch auf dem Kiliansplatz getanzt wurde. Zudem öffnete an diesem Nachmittag erstmals das neue Kunstcafé im Zwischengeschoss des Museums. Es wird künftig sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein.

Deuter betreut, ordnet und dokumentiert die insgesamt rund 130.000 Objekte umfassende Sammlung. Bei seiner Führung zeigte er den Besucherinnen und Besuchern, was man alles entdecken kann, wenn man die ausgestellten Werke einfach mal umdreht. So hat beispielsweise der Künstler Horst Antes auf die Rückseite von "Grüner Kopf mit 17 Augen" insgesamt 20 weitere Augen gezeichnet – warum, das blieb der Fantasie der Betrachter überlassen. Wer alte Schriften lesen kann, findet hinter den Porträts von zwei Kapuzinermönchen deren Namen und Teile des jeweiligen Lebenslaufs. Beide seien im Dreißigjährigen Krieg ermordet worden, erklärte Deuter. Auch ungewöhnliche Techniken hinterlassen Spuren. So sind auf der Rückseite von "Der Regenbogen brennt" Schmauchspuren zu sehen. "Otto Piene hat tatsächlich mit Feuer gearbeitet. Er hat eine Lackschicht aufgebracht und angezündet", sagte Deuter. Die Besucher konnten auch einige Stücke selbst anfassen. Hierfür hatte Deuter unter anderem eine Auswahl an Kruzifixen aus unterschiedlichen Materialien sowie Stücke von Balsaholz und Mooreiche mitgebracht.

Nicht immer sind Kunstwerke so gut dokumentiert wie beispielsweise "Die Jünger in Emmaus" von George Rouault, für das sogar ein Echtheitszertifikat existiert. Manchmal leisten die Museumsmitarbeiter auch wahre Detektivarbeit, um die Geschichte eines Gemäldes oder einer Skulptur herauszufinden. Als Beispiel stellte Deuter den "Zinsgroschen" vor, der erst nach umfangreichen Recherchen dem Rubens-Lehrer Otto van Veen (1556-1629) zugeschrieben werden konnte. Aber auch scheinbar wertlose Devotionalien können für Überraschungen gut sein. Auf der Rückseite einer Marien-Darstellung zum "Andenken an die Hl. Mission 1963" etwa bittet eine junge Frau um einen Lottogewinn, um mit ihrem Partner nach München ziehen zu können, "damit ich nicht ganz ohne Geld mit Dieter zusammenzuziehen brauche" – und um den Segen für ihre Partnerschaft.

Einen schlichten Stehtisch hatte sich die Tänzerin Lilly Brendl als Tanzpartner für ihre Solodarbietung erkoren. "Ein Tisch inmitten einer sonst grauen Welt erregt die Aufmerksamkeit einer Passantin", heißt es in der Beschreibung. In ihrer zehnminütigen Performance umkreiste, verschob und umarmte sie den Tisch in einem intensiven Duett, das etliche Passanten spontan in seinen Bann zog.

sti (POW)

(32 Zeilen/2022/0586; E-Mail voraus)



Der wertvolle Beitrag alter Menschen für eine menschlichere Gesellschaft

Gemeinschaft Sant'Egidio stellt in der Würzburger Marienkapelle das Buch "Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden" vor

Würzburg (POW) In der Würzburger Marienkapelle ist am Mittwoch, 11. Mai, das Buch "Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden" über die Spiritualität alter Menschen in der Bibel vorgestellt worden. Darin werden auf Grundlage der über 50-jährigen Erfahrung der Gemeinschaft Sant'Egidio im Bündnis mit Seniorinnen und Senioren ältere Menschen der Bibel mit ihrer Geschichte und Glaubenserfahrung präsentiert und für den heutigen Leser als Vorbild dargestellt, teilt die Gemeinschaft mit.

Die im Echter-Verlag in der Reihe der "Sant'Egidio-Bücher" veröffentlichte deutsche Ausgabe wurde von den Gästen in ihrer Vielfalt an spirituellen und menschlichen Impulsen gewürdigt. Barbara Stamm, bayerische Landtagspräsidentin a. D., wies darauf hin, dass verstärkt durch die Pandemie die älteren Menschen teilweise vergessen würden. Dabei sei nicht nur ihr menschlicher und spiritueller Reichtum ein Gewinn, durch ihren ehrenamtlichen Einsatz erbrächten sie auch eine ökonomische Leistung, die nicht von Institutionen geleistet werden könne. Die Schwäche des Alters sollte nicht als Last, sondern als Chance begriffen werden, um zu erkennen, dass die beste Medizin in jedem Alter die menschliche Nähe ist.

Bischöfin Beate Hofmann von der Landeskirche Kurhessen-Waldeck, per Video zugeschaltet, warf aus der persönlichen Erfahrung mit ihrer pflegebedürftigen Mutter einen Blick auf das Buch. In Bezug auf die Witwe Hanna bei Lukas und Noomi im Buch Rut hob sie den Schatz des Lebens in der Gebrechlichkeit hervor. Hanna sei die erste Verkünderin des Evangeliums, wie viele ältere Frauen unserer Zeit, Noomi kann durch die Freundschaft der jungen Rut ihre Resignation überwinden. Im Blick auf den Tag der Pflege am 12. Mai sei das Buch eine Hilfe, um den alten Menschen nicht nur als "Fall", sondern als Person wertzuschätzen.

Professorin Dr. Barbara Schmitz, Inhaberin des Lehrstuhls für Altes Testament und Biblisch-orientalische Sprachen an der Universität Würzburg, weitete den Blick auf das Gebot, Vater und Mutter zu ehren. Das Wort "ehren" bezeichne eine konkrete Zuwendung bis zur Sorge um eine würdige Bestattung, was heute nicht mehr selbstverständlich sei. Die Witwe Judit sei eine selbstbestimmte alte Frau, die durch die Begleitung einer Dienerin und das Glück eines wohlhabenden Lebens zeige, wie viel Lebensenergie bei älteren Menschen vorhanden sei.

Dieter Wenderlein von der Gemeinschaft Sant'Egidio hob hervor, dass die Bibel die älteren Menschen nicht nur als Objekt der Fürsorge schildere, sondern ihnen die Würde schenke, in der Schwäche einen Dienst für die anderen tun zu können. Das Bündnis von jüngeren und älteren Menschen stelle sich als Reichtum heraus, müsse allerdings mitunter unter Schwierigkeiten aufgebaut werden. Dass sich diese Mühe lohne, zeige sich an vielen Beispielen der Schrift. Wie die Gemeinschaft Sant'Egidio gern wiederhole, sei niemand zu alt oder zu schwach, um etwas Sinnvolles für die anderen tun zu können.

Maria Cristina Marazzi, Ambrogio Spreafico, Francesco Tedeschi: "Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden. Die Spiritualität alter Menschen in der Bibel. Mit einem Beitrag von Andrea Riccardi." Echter-Verlag, Würzburg 2021, 173 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3429056995.

(35 Zeilen/2022/0569; E-Mail voraus)



Ein Ort, der Menschen zusammenbringt

Tanja Kraev als neue Leiterin des Mehrgenerationenhauses Sankt Elisabeth eingeführt – Diözesan-Caritasvorsitzender Domkapitular Bieber: Wichtiges Angebot für die soziale Kultur des Miteinanders

Kitzingen (POW) Mit einem Festakt und dem kirchlichen Segen ist Tanja Kraev am Dienstag, 10. Mai, als neue Leiterin des Mehrgenerationenhauses Sankt Elisabeth in Kitzingen eingeführt worden. Sie folgt auf Petra Dlugosch, die die Einrichtung seit deren Gründung im Jahr 2007 geleitet hatte und an diesem Tag krankheitsbedingt verhindert war. Die Einrichtung sei das einzige von der Caritas getragene Mehrgenerationenhaus in Unterfranken, schreibt die Caritas-Einrichtungen gGmbH in ihrer Pressemeldung.

In seiner Begrüßung erinnerte Georg Sperrle, Geschäftsführer des Trägers Caritas-Einrichtungen gGmbH, an die 15-jährige Geschichte des Mehrgenerationenhauses, die eng mit Dlugosch verknüpft sei. Sie habe im Jahr 2007 die Idee gehabt, auch in Sankt Elisabeth eine solche Einrichtung aufzubauen. Mit kreativen Methoden und Ansätzen seien seither unzählige Menschen aller Generationen miteinander in Kontakt und Austausch gebracht worden. "Es ist das, was das Mehrgenerationenhaus ausmacht: Es bringt Menschen zusammen", sagte Sperrle. In diesem Sinne sei hier auch das erst kürzlich neu vorgestellte Motto des Bistums Würzburg bereits lange gelebt worden: "Christsein unter den Menschen."

Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, ließ die Gäste an persönlichen Kindheitserinnerungen teilhaben. Es sei für ihn bis heute ein Glück, dass er in einen kleinen Heimatort mit damals nur 2000 Einwohnern geboren worden sei. "Dort kannte jeder jeden", sagte Bieber. In den Häusern seiner Nachbarschaft seien nicht nur die Türen jederzeit offen gestanden, man habe auch an der Situation seiner Mitmenschen Anteil genommen. "So haben wir als Kinder schon das Leben in seiner ganzen Bandbreite kennengelernt."

Für ein solidarisches Miteinander sei es unerlässlich, die "Ausformungen des Lebens" kennenzulernen, betonte Bieber. Was jedoch in seiner Kindheit noch Normalität war, sei über die Jahrzehnte weithin verschwunden und müsse heute wieder mühsam aufgebaut werden. "Deswegen ist dieses Angebot des Mehrgenerationenhauses Sankt Elisabeth so unendlich wichtig für die soziale Kultur des Miteinanders." Für ihre Aufgabe, diese Einrichtung zu leiten, erhalte Kraev heute durch ihn den kirchlichen Segen. Im Haus selbst aber sei dieser schon lange zu spüren: "Wo wir uns gegenseitig zum Leben verhelfen, wirkt Gottes Segen." Weitere gute Wünsche für Kraevs Wirken wurden in Form von Fürbitten von den Mitarbeiterinnen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegeeinrichtung vorgebracht.

Für die Stadt Kitzingen ergriff der bisherige Hauptamtsleiter Ralph Hartner das Wort. Er erinnere sich noch gut daran, wie Dlugosch im Jahr 2007 auf ihn mit der Bitte um Unterstützung für das neue Angebot zugekommen sei und ihn mit ihren Ideen direkt eingenommen habe. Daraus sei eine fruchtbare Zusammenarbeit erwachsen. Während sich nun im Mehrgenerationenhaus ein Wechsel vollziehe, gelte das auch für Hartners Aufgabenbereich bei der Stadt Kitzingen, weshalb er auch seinen Nachfolger Peter Grieb zur Feier mitgebracht habe. Mit dem gemeinsamen Start hätten die neuen Kooperationspartner beste Voraussetzungen für ein positives Wirken: "Wenn die Zusammenarbeit in Zukunft nur halb so gedeihlich wird, wie sie bislang war, wird es auch in Zukunft für alle sehr gut werden!"

Die Grüße des Landkreises überbrachte die stellvertretende Landrätin Susanne Knof. Sie sei überzeugt, dass die bislang "sehr gute Zusammenarbeit" auch künftig fortgeführt werde. Das Mehrgenerationenhaus in der Kitzinger Altstadt sei eine sehr wertvolle Einrichtung. "Alle profitieren davon." Der neuen Leiterin Kraev wünschte Knof eine glückliche Hand bei der Umsetzung ihrer Ideen und der Überwindung auch mancher Unsicherheit, die mit der neuen Aufgabe verbunden sein möge. Dazu gab sie ihr einen einfachen Rat mit auf den Weg: "Rechnen Sie mit dem Guten!"

Kilian Martin (Caritas)

(41 Zeilen/2022/0563; E-Mail voraus)



Einblick in Vielfalt der beruflichen Bildung

"Tag der offenen Tür" am Würzburger Schottenanger sowie am Sankt Markushof in Gadheim – Führungen, Mitmachaktionen und "Exit Game"

Würzburg/Gadheim (POW) Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben sich beim "Tag der offenen Tür" am Samstag, 14. Mai, bei strahlendem Sonnenschein über die Angebote im Bildungszentrum der Caritas-Don Bosco gGmbH und der Berufsschule Don Bosco am Würzburger Schottenanger sowie im Sankt Markushof in Gadheim informiert. Teilnehmende und Mitarbeitende zeigten, wie vielfältig die berufliche Bildung an den beiden Standorten mit mehr als 40 verschiedenen Berufen ist, schreibt die Caritas-Don Bosco gGmbH in einer Pressemitteilung.

Am Schottenanger standen viele Mitmachaktionen auf dem Programm wie Schmiede-, Dreh- und Fräsvorführungen oder das Fertigen von Holzwerkstücken Programm. Die Teilnehmenden der Frisörberufe zeigten Flechtfrisuren und Nageldesign. Ehemalige Teilnehmende konnten bei der "Anlaufstelle Ehemalige" Bekannte wiedersehen. Ein weiterer Höhepunkt war ein eigens für die Besucher konzipiertes "Exit Game". Durch das Beantworten von Fragen waren fünf Schlüssel zu finden und so eine Schatztruhe zu öffnen. Das Team um die beiden e-Commerce-Teilnehmenden Sven Dänner und Florian Hofele sowie Ausbilderin Steffi Rödig erhielt viel positive Resonanz von den rund 25 Mitmachenden. "Es gab strahlende Gesichter, aber auch rauchende Köpfe, ganz so wie ein gutes Exit Game sein soll", sagte Hofele. Außerdem gab es Informationsstände der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt, der Handwerkskammer (HWK) Unterfranken, des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie des Autismuskompetenzzentrums.

Viele nutzten auch den Bus-Shuttle nach Gadheim zum Sankt Markushof. Dort gab es Führungen durch das Ausbildungshotel, die Gärtnerei und die Bäckerei, einen Verkauf von Backwaren und Grünpflanzen oder die Baggerfahr-Kurse der angehenden Gärtner im Landschaftsbau.

"Es war toll, nach zwei Jahren Coronapause bei Sonnenschein wieder viele Gäste zu empfangen und ihnen die Vielfalt unseres Bildungszentrums näherzubringen", sagte geschäftsführender Direktor Andreas Halbig. Der nächste Tag der offenen Tür ist im Sommer 2023 geplant.

(23 Zeilen/2022/0596; E-Mail voraus)



"Ein Glücksfall für die Caritas"

Caritaskreuz in Gold für Jutta Münch, ehemalige Geschäftsführerin der Caritas Schweinfurt

Würzburg/Schweinfurt (POW) Als Geschenk und Glücksfall hat Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg, Jutta Münch bezeichnet. Die ehemalige Geschäftsführerin des Orts- und Kreisverbandes Schweinfurt erhielt am Freitag, 13. Mai, im Würzburger Caritashaus für ihre Verdienste die hohe Auszeichnung des Deutschen Caritasverbandes, das Caritaskreuz in Gold. Zugleich übergab Bieber ihr als persönliches Geschenk ein Bronzerelief des Künstlers Egino Weinert mit dem biblischen Motiv des "reichen Fischfangs". "Sie, liebe Frau Münch, haben viel Gutes für die Menschen bewirkt, weil sie auf Christus gebaut und im Vertrauen auf ihn auch in schwierigen Phasen die Netze ausgeworfen, das heißt Neues probiert sowie Herausforderungen und Aufgaben angegangen haben."

Kilian Hartmann, ehrenamtlicher Vorsitzender des Orts- und Kreisverbandes Schweinfurt, erinnerte an das Wirken von Münch. "Ihnen ist von Anfang an die personelle und finanzielle Konsolidierung gelungen, so dass Möglichkeiten entstanden, Neues in Angriff zu nehmen", sagte Hartmann. Er erinnerte unter anderem an den Ausbau der Sozialberatung, die Priorisierung der Gemeindecaritas, die zahlreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen und den Einsatz für Geflüchtete.

"Das neue 'casa Vielfalt' ist von Anfang an ein Leuchtturmprojekt über Schweinfurt hinaus gewesen", sagte Domkapitular Bieber. An dessen Erfolg und Ausstrahlung habe Münch großen und damit bleibenden Anteil. Münch sei in ihrer vergleichsweise kurzen Amtszeit von 2013 bis 2021 als Geschäftsführerin in herausfordernden Jahren durch Einsatz und Fleiß sehr viel gelungen. Das gelte es anzuerkennen und mit dem Caritaskreuz zu würdigen.

Münch wurde bereits im Januar 2021 offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Die hohe Auszeichnung musste, bedingt durch die Coronapandemie, immer wieder verschoben werden und wurde nun im kleinen Rahmen nachgeholt.

"Ich bin dankbar für die Jahre in Schweinfurt und dankbar für die Auszeichnung", sagte Münch. "Die genannten Beispiele unserer gemeinsamen Unternehmungen und Aktivitäten haben mir nochmals bewusst gemacht, dass wir gut zusammengearbeitet haben!" Sie selbst könne ihren Ruhestand genießen und sei viel mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs. "Nächstes Ziel ist Triest."

sescho (Caritas)

(26 Zeilen/2022/0581; E-Mail voraus)



"Arbeit, die Würde schafft"

Vierter Pflegekongress der unterfränkischen Caritas am Internationalen Tag der Pflegenden

Bad Bocklet (POW) Auf Einladung des Diözesan-Caritasverbands Würzburg sind über 80 Frauen und Männer aus unterfränkischen Einrichtungen zum vierten Pflegekongress in Bad Bocklet zusammengekommen. Anlässlich des Internationalen Tags der Pflegenden, der jährlich am 12. Mai begangen wird, wurde in Vorträgen und Workshops besonders das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Blick genommen. Der Kongress im caritaseigenen Kurhaus Hotel Bad Bocklet stand in diesem Jahr unter dem Motto "Stärke Deine Pflege-Kraft".

"Sie haben es sich verdient, zu sich zu kommen und sich selbst etwas Gutes zu tun", erklärte Silke Birklein, Referentin für Gesundheit, Alter und Inklusion, in ihrer Begrüßung die Idee des Tages. Den Planern habe es bei dieser Auflage des Kongresses, die zudem pandemiebedingt mehrfach verschoben werden musste, in besonderer Weise am Herzen gelegen, das persönliche Befinden der Pflegekräfte zu stärken.

Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands Würzburg, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung dieses Tages. "Sie haben das Recht, auch darauf zu schauen, dass Ihre Kraft stabil bleibt." Die Stärkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Fokus auf ihre Persönlichkeit seien nicht zuletzt im Sinne der Caritas selbst. "Uns geht es nicht um einen möglichst reibungslosen Ablauf in den Einrichtungen, sondern in erster Linie um unsere Botschaft", sagte Bieber. Wenn die Caritas ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstütze, dann auch deshalb, "damit Sie gute Zeugen für den Gott sind, der das Leben aller Menschen will".

In seinem Impulsvortrag entwickelte der Bremer Pflegewissenschaftler und Fachkrankenpfleger Heiner Friesacher einen Ansatz für ein wertbasiertes Pflegeverständnis. "Sie kennen das: Wir haben alle viel Erfahrung im Beruf und können vieles sehr gut, aber wenn wir fragen, warum etwas gemacht wird, wie es gemacht wird, kommt oft keine richtige Antwort." Um unter den gegebenen Bedingungen gut und zufriedenstellend zu pflegen, sei die Sinnfrage jedoch unerlässlich. Zur Definition des Begriffs Pflege erläuterte Friesacher, dass bereits Florence Nightingale, Begründerin der modernen Pflege, auf deren Geburtstag der Internationale Tag der Pflegenden fällt, in der Mitte des 19. Jahrhunderts festgestellt habe, dass Pflege sich nicht in Versorgung und Behandlung erschöpfe. Pflege sei vielmehr eine zutiefst menschliche Praxis und damit eine "anthropologische Konstante", sagte Friesacher.

Das Hilfehandeln der Pflegenden gehe weit über eine reine Dienstleistung hinaus. Das zeige zum Beispiel die Tatsache, dass es in der Pflege immer um existenzielle Dinge gehe. "Pflege ist eine Arbeit, die Würde schafft", sagte der Wissenschaftler. Ein wertbasiertes Verständnis von Pflege müsse die immer zentral im Blick haben. Dies gelte nicht zuletzt für die Ebene der Trägerunternehmen, erläuterte Friesacher. Konfessionellen Trägern wie der Caritas attestierte er dabei einen "enormen Vorsprung". Zugleich gelte auch für sie, dass es nicht nur "Ethik in der Organisation" bedürfe, also der Festlegung von Wertstandards. Es brauche auch eine "Organisation der Ethik", um die gewünschten Werte der pflegerischen Arbeit tatsächlich in den Alltag zu integrieren und ihnen damit zum Recht zu verhelfen, erklärte Friesacher im Resümee seines Vortrags.

Praktische Ansatzpunkte für die Selbstpflege konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Workshoprunden erlernen. Unter den Referentinnen und Referenten waren auch mehrere Kursleiter, die im Programm "plento" mitwirken. Die ganzheitlichen Gesundheitsseminare des Diözesan-Caritasverbands im Kurhaus Hotel Bad Bocklet haben vorrangig die Frauen und Männer aus sozialen Berufen im Blick.

Mit einer kurzen Einlage machte das Referenten-Duo Jana Glück und Mäx Victor den Auftakt für die Workshops. "Sie merken, dass wir sehr unterhaltsam sind, und das ist auch gewollt. Wir wollen Ihnen schließlich Kraft bringen!", rief Glück dem gebannt folgenden Publikum zu. Bei ihrer Einlage gehe es ebenso wie in ihrem "plento"-Seminar "Schöne Tage – auf die Haltung kommt es an!" darum, Freiräume zu schaffen und Menschen für ihren Beruf zu stärken.



POW Nr. 20 vom 18. Mai 2022

Seite 12 von 28

Verteilt auf die weitläufige Parkanlage und die unterschiedlichen Räumlichkeiten des Kurhaus-Hotels hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ein breites Spektrum von Ansätzen für die Eigenfürsorge kennenzulernen und zu erproben. Vom spirituellen Tanz bis hin zur christlichen Meditation reichte die Bandbreite der Angebote. Zwischen Stille, Bewegung, Konzentration, Austausch und Wellness ging es stets um denselben Kern: Gute Arbeit gelingt nur mit einer guten Haltung, sowohl zu sich selbst, auch zum eigenen Beruf.

In seinem abschließenden geistlichen Impuls ging Rainer Ziegler, Kur- und Rehaseelsorger in Bad Bocklet, auf die biblische Fundierung der Fürsorge ein. "Was willst Du, dass ich Dir tue?", habe Jesus den Kranken gefragt. Diese Frage müssten Pflegekräfte auch sich selbst stellen, sagte Ziegler. So würden sie nicht nur sich selbst, sondern auch den ihnen anvertrauten Menschen Gutes tun. "Sie mit Ihrer Nähe bringen Heil und Heilung."

Ein positives Resümee zogen zum Abschluss der Veranstaltung die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch die Organisatoren aus dem Würzburger Caritashaus zeigten sich dankbar und bestätigt in ihrem Ansatz, sich mit dieser Großveranstaltung regelmäßig mit der Berufsgruppe der Pflegenden zu befassen. "Wir hatten sehr viel Spaß mit Ihnen – wir hoffen, Sie auch mit uns", sagte Silke Birklein in ihrem Schlusswort im Namen des gesamten Organisationsteams.

km (Caritas)

(62 Zeilen/2022/0582; E-Mail voraus)



Oberzeller Franziskanerinnen sammeln für Flutopfer in Südafrika

Nach Überschwemmungen im April leben noch Tausende in Notunterkünften

Kloster Oberzell (POW) Um Spenden für Flutopfer in Südafrika bitten die Oberzeller Franziskanerinnen. Nach den verheerenden Überschwemmungen im April in Südafrika leben über 7000 Menschen aktuell in Obdachlosenunterkünften. Tausende Häuser wurden zerstört, insgesamt waren rund 40.000 Menschen betroffen. Vier Wochen nach dem Unglück werden immer noch viele Personen vermisst. "Es sind traurige Zustände, die Kardinal Wilfrid Napier beschreibt", heißt es in einer Pressemitteilung der Oberzeller Franziskanerinnen. Der Administrator des Bistums Eshowe stehe in Kontakt mit Generaloberin Schwester Dr. Katharina Ganz. Diese sei im April zu Besuch bei den Mitschwestern in der Provinz Kwa-Zulu/Natal gewesen – kurz nachdem die schweren Regenfälle dort zu einer Flutkatastrophe geführt hatten.

Ganz habe die Zerstörung mit eigenen Augen gesehen und vor Ort lange mit Kardinal Napier, Erzbischof von Durban, über die Situation gesprochen. Sie seien sich einig gewesen, dass "wir als Kirche und Ordensgemeinschaft den Menschen beistehen wollen, die bei den jüngsten Überschwemmungen in Durban und den umliegenden Gebieten alles verloren haben", betont Ganz. Sie habe dem Kardinal versprochen, in Deutschland eine Spendenaktion für die Betroffenen ins Leben zu rufen. Er sicherte wiederum zu, dass das Geld bei den Bedürftigen ankommen wird.

Aktuell gehe es vor allen Dingen um die Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung, um Kleidung und Unterkünfte. Dann werde eine langfristige Aufbauhilfe folgen. Die Menschen in der Region seien skeptisch, wenn es um staatliche Hilfen geht, erklärt Ganz. In Südafrikas politischem System herrsche immer noch Korruption. Dass zugesagte Unterstützung nicht ankomme, hätten die Menschen in den vergangenen Pandemiejahren erneut gespürt.

Das Vertrauen in die Kirche und ihre Einrichtungen sei aber deutlich größer. Die Spenden, die bei den Oberzeller Franziskanerinnen für Südafrika eingehen, werden an ein Missionskonto im Bistum Eshowe weitergeleitet. Kardinal Napier wird sich dann darum kümmern, dass die Gelder an nicht-staatliche Institutionen wie beispielsweise das Rote Kreuz gehen, damit die Hilfe direkt bei den Menschen vor Ort ankommt.

Spendenkonto: Kloster Oberzell, Verwendungszweck: Flutopfer Durban, IBAN DE68 7509 0300 0503 0180 08.

(26 Zeilen/2022/0588; E-Mail voraus)



Erste Jugendvesper nach zweijähriger Pause

Schülerinnen und Schüler des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach gestalten Feier unter dem Motto "Fluss des Lebens"

Münsterschwarzach (POW) Nach zwei Jahren coronabedingter Pause hat es am Freitagabend, 13. Mai, wieder eine Jugendvesper in der Krypta der Abteikirche von Münsterschwarzach gegeben. Zwei Monate zuvor hatten fünf Schülerinnen und Schüler des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach (EGM) den Entschluss gefasst: "Wir wollen wieder einmal eine Jugendvesper feiern." Sie planten die Veranstaltung mit dem Motto "Fluss des Lebens".

Musikalisch begleitet wurde die Jugendvesper von der Band des Orga-Teams, bestehend aus Hans Oertel, Alexander Knörr und Ben Schröder (alle Q12). Weiter dabei waren Merit Wildauer und Karolin Ott (10. Klasse), die unter anderem Impulse zum Thema gestalteten. Wildauer nahm das Motto zum Anlass, auf die unterschiedlichen Stellen des Lebensflusses einzugehen. Der eine würde vielleicht gerade kämpfen, sich anstrengen müssen, der andere könne sich entspannt treiben lassen.

Die Mitfeiernden wurden eingeladen, genau über diese eigene Stelle im Fluss des Lebens nachzudenken, aufzuschreiben, was sie bewegt, und das vor Gott zu tragen. Aus gelben Zetteln, die im Anschluss zu Papierbooten gefaltet wurden, entstand im Lauf des Gottesdienstes auf dem mit Tüchern gelegten Fluss eine Gruppe von Booten an verschiedenen Stellen.

Vor der Coronapause fand die Jugendvesper monatlich statt. Mit der jetzigen Vesper habe man nun den ersten Versuch nach zwei Jahren gestartet, sagte Benediktinerbruder Julian Glienke, der Verantwortliche der Abtei. Inwiefern die Jugendvesper wieder regelmäßig stattfinde, müsse allerdings abgewartet werden. Die nächste Jugendvesper in der Abtei werde im Rahmen des diözesanen Ministrantenfestivals am 17. Juni gefeiert. Ebenso seien alle Menschen zwischen 16 und 30 Jahren zum Pfingstkurs in der Abtei Münsterschwarzach von 3. bis zum 6. Juni willkommen. Weitere Informationen sowie Anmeldungsmöglichkeit auf der Website von Junges Münsterschwarzach unter www.jungesmuensterschwarzach.de.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(22 Zeilen/2022/0585; E-Mail voraus)



Buch-Tipps

Natur, Kunst und Spiritualität

Neues Buch "Kurze Auszeiten für Leib und Seele" stellt 34 Besinnungswege in Franken vor – Vom kurzen Spaziergang bis zur Tageswanderung – Viele Angebote für Familien mit Kindern

Würzburg (POW) Auf den Spuren des heiligen Augustinus oder der 14 Nothelfer wandern? Inmitten von Weinbergen den Worten Jesu vom Weinberg und den Reben auf die Spur kommen? Oder lieber mit Kindern auf dem Franziskusweg die Natur entdecken? Eine Auswahl der schönsten Besinnungswege in Franken stellt das Buch "Kurze Auszeiten für Leib und Seele" vor. Insgesamt 34 Routen hat die Autorin Christel Sakalow ausgewählt. Interessant ist, dass fast die Hälfte der beschriebenen Besinnungswege in Unterfranken zu finden sind. Für 21 Wege hat Sakalow ausführliche, mehrseitige Beschreibungen verfasst, inklusive passenden Impulsen und Gebeten. Weitere 13 Wege sind als Kurzporträts aufgeführt. Die vielen farbigen Abbildungen und von den persönlichen Eindrücken der Autorin gefärbten Beschreibungen machen Lust darauf, selbst einige dieser Wege zu entdecken. Außerdem gibt es Tipps zu Anfahrt, Weglänge und Beschaffenheit, Einkehrmöglichkeiten, Führungen, Sehenswürdigkeiten in der Umgebung sowie Informationen zur Barrierefreiheit.

Gäbe es eine Rangliste, stünde der heilige Franziskus ganz oben: Gleich fünf der beschriebenen Wege sind ihm gewidmet. Der jüngste ist der 2020 eingeweihte Franziskusweg in Handthal (Landkreis Schweinfurt), der anhand von acht Tierlegenden zu einem achtsamen Umgang mit der Schöpfung und sich selbst aufruft. Mit zwei Kilometern ist er auch für Familien mit Kindern gut machbar. Wer dagegen den Besinnungsweg "Sonnengesang" im mittelfränkischen Aurach erkunden will, sollte etwas Zeit mitbringen, denn dieser führt auf zehn Kilometern Länge mitten durch den Naturpark Frankenhöhe. Eigene Wege sind auch den Heiligen Thérése von Lisieux und Augustinus, dem seligen Liborius Wagner oder den 14 Nothelfern gewidmet.

Jeder Weg ist einzigartig. Während der Rück-Besinnungsweg in Rück-Schippach (Landkreis Miltenberg) eine Mischung aus Natur, Kunstwerken und besinnlichen Texten bietet, orientiert sich etwa der Hirtenweg bei Petersaurach (Landkreis Ansbach) an dem Psalm "Der Herr ist mein Hirte". Ein Wochenende in Bamberg kann man gut mit einem Spaziergang auf dem rund fünf Kilometer langen "Schöpfungsweg" verbinden. Zum Verweilen laden die auffälligen "Seelenstühle" auf dem gleichnamigen Weg bei Großeibstadt (Rhön-Grabfeld) ein. Manche Stühle sind kunterbunt, andere tragen Wimpel oder stecken mit den Beinen in auffälligen Schuhen, und einer ist sogar aus alten Autoreifen gefertigt. Auf dem "Weinbergsmeditationsweg" wiederum, zu finden im mittelfränkischen Ulsenheim, verbinden sich Spiritualität und Genuss. Besonders für Familien mit Kindern empfohlen werden unter anderem der Franziskusweg in Handthal, der "Weg der Seelenstühle" oder der Bamberger "Schöpfungsweg".

Die Autorin ist Lehrerin und Religionspädagogin im Ruhestand und lebt in Bayreuth. Sie sei vor einigen Jahren eher zufällig auf den Franziskusweg in der Rhön gestoßen, schreibt Sakalow im Vorwort. Die Kombination aus Naturerlebnis, spirituellen Impulsen und beeindruckender Kunst habe sie inspiriert und infiziert. Von da an besuchte sie weitere Besinnungswege. "Keiner glich dem anderen, jeder hatte seinen eigenen Reiz, seinen eigenen Charakter. Aber immer fühlte ich mich reich beschenkt, wenn ich heimkehrte." Sie wünsche sich, dass ihr Buch die Leserin oder den Leser dazu einlade, selbst einen oder mehrere dieser Wege zu entdecken und nach dieser "Auszeit für Leib und Seele" gestärkt in den Alltag zurückzukehren.

Christel Sakalow. "Kurze Auszeit für Leib und Seele. Besinnungswege in Franken". Echter-Verlag, Würzburg 2022. 152 Seiten, durchgehend farbig bebildert, 14 Euro. ISBN 978-3-429-05727-5.

Informationen zu Wallfahrten und Pilgerwegen im Bistum Würzburg gibt es auch auf der Bistums-Homepage (www.bistum-wuerzburg.de/glaube-leben/wallfahrten-und-pilgerwege/).

sti (POW)

(39 Zeilen/2022/0593; E-Mail voraus)



"Von der Blume zu schön"

Buch der Aschaffenburger Pfarrei Maria Geburt gibt Anregungen für eine zeitgemäße florale Gestaltung des Kirchenraums

Aschaffenburg (POW) Ein Plädoyer für eine zeitgemäße Ästhetik und eine Reduktion aufs Wesentliche: Das ist das Buch "ohne Warum. Florierendes in der Kirche", herausgegeben von Markus Krauth, Pfarrer der Pfarrei Maria Geburt in Aschaffenburg. Hauptaugenmerk liegt auf der Gestaltung des Kirchenraums mit floralen Elementen, gezeigt an Abbildungen aus der Pfarrkirche.

Gärtnermeister Matthias Seidel macht genau das in dieser Pfarrei seit 23 Jahren – mit einer ebenso originellen wie herausfordernden Bildsprache. Fotos bestimmen daher den Inhalt des Werks. Auf dem Titelbild sind ein Chinakohl und ein Rotkohl zu sehen, die gleich einem Fabergé-Ei jeweils auf einer weiß lackierten Stele im Kirchenraum platziert sind. Auf einem anderen Bild schwimmen Blüten einer Pfingstrose im Wasser des Taufwasserbeckens. "Es erinnert an unser Geboren-Sein aus unendlich schöpferischem Geist. Er ermutigt, kreativ zu leben", heißt es in der Beschreibung.

Aus theologischer Sicht blickt der Bonner Liturgiewissenschaftler Professor em. Dr. Albert Gerhards in seinem Beitrag auf das Wechselspiel von "Naturästhetik – Kirchenraum – Liturgie". "Eine dem Fest oder der liturgischen Jahreszeit entsprechende Ausschmückung ist nicht nur äußerer Ausdruck der Gestimmtheit der Gemeinde, sondern selbst schon Gottesdienst, oder – mit Psalm 65 – schweigender Lobgesang", heißt es darin.

Oder wie Pfarrer Krauth in seinem Beitrag "Pflanzen im neuen Raum" formuliert: "Reduktion lässt Raum. Seine Weite lädt zum Eintreten ein, zum Sich-Bewegen in ihm." Liturgie wiederum setze Zeichen, die durch das Sinnliche, Materielle, Endliche hindurch auf das hinwiesen, was die menschlichen Sinne nicht mehr zu fassen in der Lage seien: "Von der Blume zu schön – unendlich schön. Vom Verwesenden zum Wesentlichen, zur Essenz mit dem Aufruf: Sei ganz! Ganz Mensch – wie die Blume ganz Blume ist!"

Markus Krauth (Hrsg.): "ohne Warum. Florierendes in der Kirche." Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2022, 48 Seiten, 7,50 Euro, ISBN 978-3-7954-3730-5.

mh (POW)

(22 Zeilen/2022/0590; E-Mail voraus)



<u>Kurzmeldungen</u>

DJK-Bundesbeirätekonferenz tagte in Würzburg

Würzburg (POW) Zur Bundesbeirätekonferenz des DJK-Sportverbands haben sich 22 Frauen und Männer vom 8. bis zum 11. Mai im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe getroffen. Sie berichteten sich gegenseitig über ihre Arbeit und beschäftigten sich mit Themen wie "Sportpastoral und neue Wege in der Kirche" und "Spiritualität in den Vereinen", heißt es in einer Mitteilung der DJK. Für das Bistum Würzburg nahm Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer teil, geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbandes Würzburg. Die Geistliche Bundesbeirätin Elisabeth Keilmann stellte die neue Onlineausbildung zum "Sport&Spirit Coach" vor, die sich an Menschen richtet, die Freude am Sporttreiben haben, einen persönlichen Bezug zum christlichen Glauben haben und diesen mit anderen teilen möchten. Dabei gehe es um den eigenen Glauben, aber auch um Glaubensfragen. Die Ausbildung finde digital statt und sei dennoch praxisorientiert. Zu den Inhalten gehöre unter anderem, einen geistlichen Impuls zu gestalten, bewegte und bewegende Gottesdienste zu feiern und über den eigenen Glauben zu sprechen. Gemeinsam arbeitete die Konferenz zudem an der pastoralen Planung der Bundeswallfahrt am 2. Oktober in Bamberg. Vertreterinnen und Vertreter des DJK-Diözesanverbands Würzburg stellten ihren Verband und dessen Aktionen vor, zum Beispiel das Kirchenteam der DJK-Tiefenthal. Bischof Dr. Franz Jung feierte mit den Beirätinnen und Beiräten Eucharistie und stand anschließend für einen Austausch zur Verfügung. Beim kulturellen Teil fuhren die Beirätinnen und Beiräte mit dem Schiff nach Veitshöchheim und besuchten dort den Rokokogarten.

(17 Zeilen/2022/0584; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

"Schichtwechsel" bei der Betriebsseelsorge am Untermain

Aschaffenburg (POW) Einen "Schichtwechsel" hat die Betriebsseelsorge am Untermain am Samstag, 14. Mai, in der Aschaffenburger Pfarrkirche Sankt Agatha gefeiert. Diakon Ludwig Stauner (67), der dieses Amt 26 Jahre lang in der Region ausgeübt hatte, war bereits im Juli 2020 in Rente gegangen. Sein Abschied konnte wegen der Coronapandemie damals nicht gefeiert werden. Sein Nachfolger ist Pastoralreferent Marcus Schuck (53), der bereits seit Dezember 2021 im Amt ist. Dem Gottesdienst zur Verabschiedung und Begrüßung stand der Schweinfurter Diakon Peter Hartlaub vor, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Leiter der Betriebsseelsorge im Bistum Würzburg. Gemeinsam mit Stauner und Schuck machte er mit symbolisch verteiltem Brot und Rosen darauf aufmerksam, worum es bei der Betriebsseelsorge gehe: Sie wolle dazu beitragen, dass Arbeitnehmer menschenwürdig und gerecht behandelt werden und gleichzeitig auch zu deren geistigem Wohlergehen beitragen. Die Stimme bei Ungerechtigkeit erheben und die Menschen zusammenzuführen sei ihm immer wichtig gewesen, bilanzierte Stauner im Rahmen der Predigt. Schuck nannte als einen Aspekt seiner neuen Aufgabe, auf Erden etwas von der himmlischen Gerechtigkeit zu verwirklichen. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die Teilnehmenden zu einer Feierstunde im Foyer des Martinushauses.

(14 Zeilen/2022/0583; E-Mail voraus)

bv (POW)



Malteser bieten Trauergruppe für Eltern von "Sternenkindern" an

Würzburg (POW) Die Malteser Würzburg bieten ab Juni wieder die Trauergruppe für Eltern von "Sternenkindern" an. Das offene Angebot, das coronabedingt pausieren musste, findet immer mittwochs um 19 Uhr in der Malteser Dienststelle in der Mainaustraße 45a in Würzburg statt. "Sternenkinder" sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben sind. "Ein Kind zu verlieren, gehört zu den schlimmsten Erfahrungen, die Eltern machen müssen. Wenn das auch noch vor, während oder kurz nach der Geburt passiert, stehen Mütter und Väter oft fassungslos und trostlos an der leeren Wiege ihres so genannten Sternenkindes", heißt es in der Pressemitteilung der Malteser. Es tue gut, mit anderen Menschen, die gleiches erlebt haben, reden zu können, sich auszutauschen, sich gegenseitig Trost zuzusprechen. Erfahrene Trauerbegleiterinnen werden bei den Treffen dabei sein und durch den Abend leiten. "Dabei können die Mütter und Väter ihrer Trauer Raum geben, das Sternenkind würdigen und aber auch das Leben im Blick behalten", erklärt Georg Bischof, Malteser Koordinator für Kinderhospizarbeit. Weitere Informationen beim Malteser Hilfsdienst, Hospizdienst, Georg Bischof, Telefon 0931/4505225, E-Mail georg.bischof @malteser.org.

(13 Zeilen/2022/0575; E-Mail voraus)

5220 Euro für Geflüchtete aus der Ukraine

Veitshöchheim (POW) Eine Spende über 5220 Euro hat der Diözesan-Caritasverband am Dienstag, 10. Mai, erhalten. Dazu hatte die Geschäftsführung des international agierenden Unternehmens "Wegmann automotive" an den Firmensitz in Veitshöchheim eingeladen. "Wir sind wirklich dankbar", sagte Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes, und sicherte zu, die Spende schnell für die geflüchteten Frauen und Kinder einzusetzen, die in Unterfranken ein neues Zuhause gefunden haben. "Die Idee zu dieser Spendenaktion kam nach dem Kriegsausbruch direkt aus der Belegschaft", erläuterte Geschäftsführer Markus Vogler. Die Geschäftsführung habe dann beschlossen, den Betrag aufzustocken. Bieber gab einen Überblick über die vielen Arbeitsfelder der unterfränkischen Caritas, die von der Schwangerschaftsberatung bis zur Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen reichten und einen aktuellen Schwerpunkt in der Migrationsberatung habe. Für ihre Arbeit sei die Caritas auch auf großherzige Spenden angewiesen. "Ich erinnere gerne an den Satz unseres ehemaligen Arbeitsministers Norbert Blüm, dass man Gutes tun und drüber reden muss, damit andere sich daran ein Beispiel nehmen und es auch tun."

(13 Zeilen/2022/0565; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Retzbach stellt Wallfahrtsprogramm für 2022 vor

Retzbach (POW) Nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen hat der Wallfahrtsort Maria im Grünen Tal in Retzbach (Landkreis Main-Spessart) sein neues Wallfahrtsprogramm für 2022 vorgestellt. Als Pilgermotto in diesem Jahr hat das Seelsorgeteam einen Vers aus den Hoffnungsvisionen des Propheten Jesaja gewählt: "Die aber auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel!" Angesichts der Pandemiefolgen und des schrecklichen Krieges in der Ukraine, angesichts von Umweltschäden und Energiekrisen könnten viele Menschen "einen guten Zuspruch wahrlich gebrauchen", schreiben Pastoralreferentin Barbara Stockmann und Pfarrvikar Thomas Wollbeck im Vorwort, So sind unter anderem im Juli ein Fahrradwallfahrtstag und ein Großeltern-Enkel-Begegnungsfest geplant. Die eigentlichen großen Wallfahrtstage werden in Retzbach traditionsgemäß während der ersten drei Wochenenden im September begangen. Für die feierlichen Gottesdienste jeweils am Samstagabend mit Lichterprozession und an den Sonntagen wurden Predigerinnen und Prediger eingeladen, "die tatsächlich etwas zu sagen haben", wie Wollbeck betont. So könne man sich auf den Jesuitenpater Dr. Ansgar Wucherpfennig (Frankfurt am Main), Pfarrerin Susanne Wildfeuer (Würzburg), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Dr. Ursula Silber, Rektorin des Martinushauses Aschaffenburg, freuen. Alle Gottesdienste werden wie seit Beginn der Pandemie auch im Livestream übertragen. Das Programm liegt ab sofort in der Wallfahrtskirche zum Mitnehmen auf und ist auf der Homepage www.kirche-zellingen.de unter der Rubrik "Wallfahrt" zu finden.

(18 Zeilen/2022/0594; E-Mail voraus)



"Kirche in Bayern": In Franken eingewurzelt – Bischof Hofmann wird 80

Würzburg (POW) Seinen 80. Geburtstag und das 30. Jubiläum seiner Bischofsweihe hat Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann in dieser Woche gefeiert. "Ich habe mich hier im Frankenland eingewurzelt", sagt er selbst rückblickend. Das ökumenische Fernsehmagazin "Kirche in Bayern" wirft in seiner Sendung am Sonntag, 15. Mai, einen Blick auf das Leben des emeritierten Bischofs. Um wirklich bei den Menschen zu sein, muss die Kirche ihre Komfortzone verlassen. Der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick besucht deshalb regelmäßig Betriebe, um sich ein Bild von den Menschen und ihrer Arbeitswelt zu machen. Auf dem ehemaligen Paulaner-Gelände am Nockherberg in München entsteht seit einigen Jahren ein großes Neubaugebiet. Auch die Kirchen wollen mitgestalten und haben einen ökumenischen Begegnungsort mit eigenem Café eingerichtet. Seit Mai steht das "JoMa" allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Weiter "berichtet die von Christine Büttner moderierte Sendung über das 50. Jubiläum von "Mission EineWelt" der Partnerschaftsorganisation der bayerischen evangelischen Landeskirche. Beim Jahresempfang in Bayreuth standen Tansania und das Thema Gesundheit im Mittelpunkt. In einer Schule in Ingolstadt sprach der Zeitzeuge Abba Naor über die Gräueltaten der Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg. Außerdem geht es in der Sendung um den Marienmonat Mai. Nicht nur in der Natur, auch in den Pfarreien kehrt nach Monaten der Einschränkungen wieder das Leben zurück. "Kirche in Bayern" ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(17 Zeilen/2022/0573; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Was macht ein Bischof im Ruhestand?

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Was macht eigentlich ein Bischof, wenn er im Ruhestand ist? Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, der am 12. Mai seinen 80. Geburtstag beging, verrät es in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 15. Mai. Am gleichen Tag wie Bischof Hofmann hatte auch der Liedermacher Rolf Zuckowski seinen 75. Geburtstag. Ihm ist ein weiterer Beitrag gewidmet. Unter den Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten, sind auch viele Kinder. Weit weg von zuhause vermissen sie ihre Freunde und das unbeschwerte Spiel. In der Sendung wird ein Angebot vorgestellt, auf das sich viele Kinder jeden Donnerstag freuen. Zum Internationalen Museumstag am 15. Mai besuchte die Redaktion außerdem das Museum am Dom. Dort kann man an diesem Tag zum Beispiel die Rückseiten von Gemälden genauer inspizieren. Das Kirchenmagazin "Gott und die Welt" stellt Menschen vor, die Kirche gestalten. Peter Schäfer war bis zu seiner Pensionierung vor drei Jahren für die Orgeln in den katholischen Kirchen am Untermain zuständig. Markus Schuck wurde in Aschaffenburg als neuer Betriebsseelsorger für die Region Untermain eingeführt. Die Sendung "Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen" läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) jeweils sonntags "Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin". Das Kirchenmagazin "Gott und die Welt" auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/2022/0578; E-Mail voraus)



Sonntagsblatt: Warum Petzen für die kindliche Entwicklung wichtig ist

Würzburg (POW) Insbesondere unter Geschwistern ist es ein häufiges Phänomen: das Petzen. Doch das Verpetzen des Bruders oder der Schwester ist nicht etwas grundsätzlich Schlechtes. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt geht in der Ausgabe vom 15. Mai der Frage nach, warum Petzen für die kindliche Entwicklung wichtig ist. Das Areal des Würzburger Mutterhauses der Erlöserschwestern soll weitgehend autofrei werden. Von den rund 45 Parkplätzen auf dem Areal blieben nur drei Schwerbehindertenparkplätze, zwei Garagenstellplätze für die E-Autos der Schwestern und zwei Kurzzeitparkplätze zum Be- und Entladen. Im Heft wird das Mobilitätskonzept mit Alternativen für die Mitarbeitenden und die Nutzung der frei werdenden Fläche wiedergegeben. Zu Wort kommt außerdem "Padre Max" Wolfgang Schiller von den kleinen Brüdern. Er erzählt in einem Beitrag zur Heiligsprechung Charles de Foucaulds, was diese Heiligsprechung und die Person Charles de Foucauld ihm bedeuten und wie er versucht, die Botschaft des Bald-Heiligen in der Welt von heute zu leben.

(11 Zeilen/2022/0560; E-Mail voraus)



Personalmeldungen

Dr. Piotr Bruski seit 40 Jahren Priester

Würzburg/Bastheim/Fladungen/Nordheim/Mellrichstadt (POW) Dr. Piotr Bruski (65), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Mellrichstadt, begeht am Montag, 30. Mai, das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe. Bruski wurde 1956 im polnischen Slupsk geboren und empfing am 30. Mai 1982 in Kolobrzeg/Polen die Priesterweihe. 2001 wurde er Priester zur Mithilfe in den Pfarreien Großeibstadt, Großbardorf und der Kuratie Kleineibstadt. 2002 wurde er dort Pfarradministrator. Ab 2013 war Bruski Pfarradministrator von Sulzfeld und Kleinbardorf und Leiter der Pfarreiengemeinschaft "Westliches Grabfeld, Sulzfeld". 2017 inkardinierte Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Bruski in das Bistum Würzburg und ernannte ihn zum Pfarrer. Im Januar 2018 nahm Bruski eine Sabbatzeit. Im Juni 2018 wechselte er als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaften "Franziska Streitel, Mellrichstadt", "Fladungen-Nordheim" und "Besengau, Bastheim". Am 13. März 2022 wurde der Pastorale Raum Mellrichstadt errichtet. Dieser umfasst die Pfarreiengemeinschaften "Besengau, Bastheim", "Fladungen-Nordheim", "Franziska Streitel, Mellrichstadt" sowie "Stockheim-Ostheim".

(12 Zeilen/2022/0564)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Frank Elsesser wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains

Lohr am Main/Waldbrunn (POW) Frank Elsesser, Kaplan in der Untergliederung Lohr am Main im Pastoralen Raum Lohr am Main, wechselt zum 1. September 2022 als Pfarrvikar in den Pastoralen Raum Würzburg links des Mains. Elsesser stammt aus der Pfarrei Sankt Katharina Ernstkirchen-Schöllkrippen. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Würzburg und Münster und schloss 2017 mit dem Magister Theologiae ab. Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 8. Juni 2019 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Elsesser als Kaplan in der Pfarrei Sankt Vitus und der Kuratie Heiligste Dreifaltigkeit in Veitshöchheim tätig, ehe er 2019 als Kaplan für die Pfarreiengemeinschaft "12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main" angewiesen wurde.

(8 Zeilen/2022/0574; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kaplan Benjamin Schimmer wechselt nach Aschaffenburg

Ochsenfurt/Aschaffenburg (POW) Benjamin Schimmer, Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft "Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt–Maria Schnee", wechselt zum 1. September 2022 als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaft "Zum Guten Hirten in Aschaffenburg" im Pastoralen Raum Aschaffenburg. Schimmer (35) wurde in Würzburg geboren und stammt aus Dettelbach-Neusetz. Nach dem Schulabschluss an der Rudolf-von-Scherenberg-Schule in Dettelbach im Jahr 2003 absolvierte er eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner und arbeitete bis 2014 in diesem Beruf. 2014 trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte in Bamberg das Vorbereitungsjahr. Von 2015 bis 2019 studierte Schimmer am überdiözesanen Seminar Sankt Lambert in Lantershofen/Grafschaft. Das Pastoralpraktikum absolvierte er ab Herbst 2019 in der Pfarreiengemeinschaft "Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg". Seit Ostern 2020 ist er in der Pfarreiengemeinschaft "Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt – Maria Schnee" eingesetzt. Bischof Dr. Franz Jung weihte Schimmer am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester.

(13 Zeilen/2022/0562; E-Mail voraus)



Kaplan Napoleon Savariraj wechselt nach Alzenau

Karlstadt/Alzenau (POW) Napoleon Savariraj (42), Kaplan im Pastoralen Raum Karlstadt, wechselt zum 1. September 2022 als Kaplan in die Untergliederung Alzenau im Pastoralen Raum Alzenau. Savariraj wurde 1980 in Thanjavur (Indien) geboren und empfing am 5. Mai 2008 im indischen Pondicherry die Priesterweihe. Nach fünfjähriger priesterlicher Tätigkeit als Kaplan, Religionslehrer und Bischofssekretär in seinem Heimaterzbistum Pondicherry und Cuddalore kam er im Oktober 2013 zur Promotion nach Würzburg. Seit September 2018 hilft er in der Seelsorge in den Pfarreiengemeinschaften "Sankt Georg – Karlstadt" und "Heiliger Jakobus, Karlburg" (ohne die Filiale Halsbach) mit. 2019 wurde Savariraj als Kaplan für die Pfarreiengemeinschaften "Sankt Georg – Karlstadt" und "Heiliger Jakobus, Karlburg" (ohne die Filiale Halsbach der Pfarrei Wiesenfeld) angewiesen.

(9 Zeilen/2022/0561; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kaplan Manuel Thomas wechselt nach Lohr am Main

Mellrichstadt/Lohr am Main (POW) Manuel Thomas, Kaplan im Pastoralen Raum Mellrichstadt, wechselt zum 1. September 2022 als Kaplan in die Untergliederung Lohr am Main im Pastoralen Raum Lohr am Main. Thomas (29) wurde in Aschaffenburg geboren und stammt aus Haibach. Nach dem Abitur am Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte das Propädeutikum in Bamberg. Theologie studierte er in Würzburg, Salzburg, Sankt Lambert und Vallendar. Sein Pastoralpraktikum absolvierte Thomas in den Pfarreiengemeinschaften "Franziska Streitel, Mellrichstadt", "Besengau, Bastheim" und "Fladungen-Nordheim". Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Seither wirkt Thomas als Kaplan im 2022 errichteten Pastoralen Raum Mellrichstadt.

(9 Zeilen/2022/0580; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Helmut Baierl geht in den Ruhestand

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die von Pfarrer Helmut Baierl (64), Religionslehrer an der Klara-Oppenheimer-Schule in Würzburg, erbetene Resignation bewilligt und ihn mit Wirkung vom 1. August 2022 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für die langjährigen treuen und guten Dienste sprach der Bischof Baierl den oberhirtlichen Dank aus. 1957 in Würzburg geboren, studierte Baierl in seiner Heimatstadt und in Irland Theologie. Die Priesterweihe empfing er am 25. Februar 1984 von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg. Seine Kaplansjahre verbrachte Baierl in Wiesthal und Habichsthal, Großostheim und Gerolzhofen, bevor er 1987 seine erste Pfarrstelle in Faulbach antrat. Gleichzeitig war er bis 1997 beauftragt mit der Seelsorge und Verwaltung der Filiale Neuenbuch der Kuratie Breitenbrunn. Von 1992 bis 2001 war Baierl zusätzlich Jugendseelsorger für das Dekanat Miltenberg, seit 1994 auch Kolpingbezirkspräses für Miltenberg. 2001 wechselte er als Pfarrer nach Würzburg-Sankt Sebastian. 2003 trat Baierl eine Sabbatzeit an. Seit 2005 unterrichtet er katholische Religionslehre an der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule.

(12 Zeilen/2022/0595; E-Mail voraus)



Pfarrer Georg Hartmann geht in den Ruhestand

Würzburg/Giebelstadt (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die von Pfarrer Georg Hartmann (67), Pfarrer von Giebelstadt, Allersheim, Bütthard, Eßfeld, Euerhausen, Gaurettersheim, Ingolstadt, Oesfeld und Sulzdorf sowie Kuratus von Gützingen und Höttingen, erbetene Resignation bewilligt und ihn mit Wirkung zum 1. September 2022 in den Ruhestand versetzt. Für die langjährigen treuen und guten Dienste sprach der Bischof Hartmann den oberhirtlichen Dank aus. Hartmann wurde 1955 in Würzburg geboren und stammt aus Duttenbrunn. Nach dem Abitur in Lohr am Main studierte er in Würzburg und Tübingen Theologie und wurde am 26. Februar 1983 in Würzburg zum Priester geweiht. Kaplan war er in Amorbach und Schweinfurt-Sankt Kilian, ehe er 1986 Militärseelsorger in Veitshöchheim wurde. 1991 wurde er zum Militärdekan ernannt. In dieser Funktion betreute er bis Anfang 1999 die katholischen Soldaten und deren Familienangehörige in den Standorten Ansbach, Aschaffenburg, Giebelstadt, Klingholz, Veitshöchheim und Würzburg. Am 1. Mai 1999 übernahm er die Pfarrei Unterspiesheim mit Oberspiesheim und Gernach. Zusätzlich engagierte er sich von 1999 bis 2005 als nebenberuflicher Militärseelsorger in Volkach. Prokurator des Dekanats Schweinfurt-Süd war er von 2000 bis 2005. 2006 ernannte ihn Bischof Hofmann zusätzlich zum Pfarrer von Grettstadt. 2011 wurde Hartmann vorübergehend auch zum Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Röthlein, Heidenfeld, Hirschfeld ernannt. Pfarradministrator von Bischwind, Donnersdorf, Pusselsheim und Traustadt war er außerdem kurzzeitig 2008/2009. Seit 2013 wirkt Hartmann in der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard.

(18 Zeilen/2022/0566; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Joachim Morgenroth geht in den Ruhestand

Schweinfurt (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 die erbetene Resignation aus gesundheitlichen Gründen von Stadtpfarrer Joachim Morgenroth (66), Pfarrer der Pfarrei Heilig Geist im Pastoralen Raum Schweinfurt, angenommen. Für die langjährigen und guten Dienste sprach der Bischof Morgenroth den oberhirtlichen Dank aus. Morgenroth wurde 1956 in Ochsenfurt geboren. Am 23. Februar 1985 spendete Bischof Dr. Paul-Werner Scheele ihm im Würzburger Kiliansdom die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte Morgenroth in Untersteinbach und Würzburg-Heiligkreuz, ehe er 1988 für die Aufgabe des Bundeskuraten der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) freigestellt wurde. Kommissarisch nahm er 1988/1989 auch das Amt des Bundespräses des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wahr. 1991 kehrte er zurück ins Bistum Würzburg und wirkte von 1991 bis 1998 als Diözesan-Jugendpfarrer und Domvikar. Von 1992 bis 1995 hatte er zugleich das Amt des BDKJ-Präses im Bistum Würzburg inne. 1998 wechselte Morgenroth als Pfarrer nach Knetzgau und Zell am Ebersberg. 1999 wurde er zudem Kuratus von Oberschwappach. 2003 wurde er zusätzlich Pfarradministrator und 2004 Pfarrer von Westheim. 2003/2004 war er zusätzlich Pfarradministrator von Hofheim. Ab 2005 leitete er die Pfarreiengemeinschaft Knetzgau mit den Pfarreien Knetzgau, Westheim mit Hainert, Zell am Ebersberg sowie Oberschwappach mit Unterschwappach und Wohnau. 2009 war er vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Sankt Kilian Haßfurt. Von 2000 bis 2010 war Morgenroth auch Dekan des Dekanats Haßfurt, von 2002 bis 2013 außerdem Mitglied im Diözesansteuerausschuss. 2010 wechselte er als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaft "Schweinfurt-Zentrum: Heilig Geist - Sankt Kilian - Sankt Michael" unter Beibehaltung des Titels "Pfarrer". 2014 wurde er Leiter der Pfarreiengemeinschaft "Schweinfurt-Zentrum: Heilig Geist – Sankt Kilian – Sankt Michael". 2017 wurde Morgenroth Pfarrer der neu gegründeten Stadtpfarrei Schweinfurt, dem heutigen Pastoralen Raum Schweinfurt. Vorübergehend war er auch Pfarradministrator der Pfarreien Schweinfurt-Maximilian Kolbe sowie -Sankt Peter und Paul. Zusätzlich übernahm er das Amt des Präses der Kolpingsfamilie Schweinfurt und war von 2015 bis 2020 Dekanatsbeauftragter für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsragen, Bereich Ökumene und Weltanschauungsfragen, im Dekanat Schweinfurt-Stadt.

(26 Zeilen/2022/0567; E-Mail voraus)



Pfarrer i. R. Karl Hauck im Alter von 93 Jahren gestorben

Nordheim/Premich (POW) Im Alter von 93 Jahren ist am Donnerstag, 12. Mai, Pfarrer i. R. Karl Hauck, langjähriger Pfarrer von Premich und Gefäll, gestorben. Hauck wurde 1929 in Nordheim/Rhön geboren. Nach dem Abitur am Alten Gymnasium in Würzburg studierte er Theologie. Bischof Dr. Julius Döpfner weihte ihn am 18. Juli 1954 in Würzburg zum Priester. Anschließend war Hauck Kaplan in Krombach mit Filialen Schneppenbach und Dörnsteinbach, in Haibach mit Grünmorsbach und in Amorbach mit Reichartshausen und Beuchen. 1961 kam er als Kuratus nach Zimmern und Roden und war für kurze Zeit auch Seelsorger in Urspringen (Landkreis Main-Spessart). 1965 wurde Hauck Pfarrer von Premich und Gefäll. Ab 1984 war er zusätzlich Pfarrer von Stangenroth. Während seiner Amtszeit wurden die Kirchen und die Pfarrhäuser renoviert. In Premich und Gefäll wurden zudem neue Kindergärten gebaut und der alte Kindergarten in Premich zu einem Pfarr- und Jugendheim umgebaut. 1990 ernannte ihn die Gemeinde Burkardroth zu ihrem Ehrenbürger. 1999 ging Hauck in den Ruhestand und lebte seitdem in seinem Heimatort Nordheim. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Mittwoch, 18. Mai, um 14.30 Uhr in Nordheim gefeiert, die Beisetzung schließt sich an.

(13 Zeilen/2022/0576; E-Mail voraus)



Veranstaltungen

Vortrag mit Myriam Halberstam entfällt

Würzburg (POW) Der Vortrag mit Myriam Halberstam zum Thema "Zeitgenössische Kinder- und Jugendbuchillustrationen zum Judentum. Kreative Entstehung, Hintergründe und Rezeption" am Donnerstag, 19. Mai, im Würzburger Burkardushaus ist abgesagt.

(3 Zeilen/2022/0579; E-Mail voraus)

Nepomuk-Feier mit Lichterprozession

Würzburg (POW) Zur Nepomuk-Feier mit Lichterprozession lädt die Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg am Samstag, 21. Mai, um 20 Uhr in die Würzburger Pfarrkirche Sankt Burkard ein. Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann feiert mit den Gläubigen eine Messe. Eine Lichterprozession zur Alten Mainbrücke und eine Andacht an der Statue des heiligen Johannes Nepomuk schließen sich an.

(4 Zeilen/2022/0559; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Weihbischof Boom feiert Pontifikalgottesdienst zum Mozartfest

Würzburg (POW) Anlässlich des Mozartfestes feiert Weihbischof Ulrich Boom am Sonntag, 22. Mai, um 10 Uhr einen Pontifikalgottesdienst im Kiliansdom in Würzburg. Es erklingen die Messe in G-Dur, D 167, von Franz Schubert und "Alma Dei creatoris, KV 277" von Wolfgang Amadeus Mozart, vorgetragen vom Domchor, Solisten und dem Philharmonischen Orchester Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid. Solisten sind Anja Tschamler (Sopran), Jakob Kleinschrot (Tenor) und Jakob Ewert (Bass). Die Feier wird live auf TV Mainfranken (Kabel), auf BibelTV online sowie auf der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen.

(8 Zeilen/2022/0587; E-Mail voraus)

Benefizkonzert für die Ukraine in der Marienkapelle

Würzburg (POW) Zu einem Benefizkonzert für die Opfer des Kriegs in der Ukraine lädt das Rektorat der Würzburger Marienkapelle am Sonntag, 22. Mai, um 18 Uhr in die Marienkapelle ein. Es erklingen arabische, armenische und klassische Musikstücke für Bouzouki, Qanun, Violine, Orgel und Gesang. Es musizieren Nawar Alhaddad, Jakov Chanakian, Andreas Becker, Meri Balayan, Claudia Breitfeld, Andrea Heiligenthal und Andreas Albiez. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

(5 Zeilen/2022/0589; E-Mail voraus)



Pastoraler Raum Würzburg Nord-West feiert Christi Himmelfahrt am Schenkenturm

Würzburg (POW) Zu einem gemeinsamen Gottesdienst an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 26. Mai, lädt der Pastorale Raum Würzburg Nord-West um 11 Uhr an den Schenkenturm ein. Wer mag, kann um 9.30 Uhr an der Wallfahrt zum Schenkenfeld teilnehmen. Start ist jeweils an den Kirchen der Dürrbachau, in Oberdürrbach sowie Unterdürrbach. In Unterdürrbach ist ein Teil der Wegstrecke auch für Kinder gestaltet. Der Weg geht bergauf, ist jedoch mit etwas Kondition auch für Kinderwagen geeignet. Mit dem Auto ist das Schenkenfeld über die B27 beziehungsweise die Zeller Brücke zu erreichen. Ab dem Industriegebiet Dürrbachau ist der Flugplatz ausgeschildert. Nach dem Gottesdienst ist für Getränke gesorgt. Wer mag, kann sich ein Picknick mitbringen. Nähere Informationen im Internet unter https://www.franziskus-maintal.de/aktuelles/aktuelle-informationen/miteinander-festgottesdienst-feiern.

(9 Zeilen/2022/0570; E-Mail voraus)

Vorplatz des Burkardushauses wird zum Naschgarten

Würzburg (POW) Einen Naschgarten auf dem Balkon oder im Hof anlegen: Wie das geht, zeigt das Projekt "Naschgärten im Herzen Würzburgs" am Freitag, 27. Mai, auf dem Vorplatz des Würzburger Burkardushauses. Ab 14.30 Uhr gestaltet Florian Demling, Projektbearbeiter "Urban Gardening" bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) Veitshöchheim, gemeinsam mit einer Kollegin unterschiedliche Gärten in Kisten und sonstigen Gefäßen, vom Aufbau bis zum Bepflanzen. "Wir wollen zeigen, was man auf kleinstem Raum machen kann", erklärt er. Auf dem Ankündigungsflyer locken zum Beispiel eine "Pizzakiste" oder eine "Smoothiekiste". Von einer Kräuterkiste wiederum profitieren nicht nur Menschen, sondern auch Bienen. Rund zwei Stunden sind für die Aktion eingeplant. Die Experten beantworten auch Fragen rund um den Naschgarten und geben Tipps zu geeigneten Pflanzen. Geplant ist, dass die Naschgärten über den Sommer hinweg auf dem Vorplatz des Burkardushauses stehen bleiben. Man könnte aber auch im Herbst Feldsalat oder Endiviensalat darin anpflanzen, schlägt Demling vor. Damit möglichst viele Menschen von dem Projekt profitieren können, hat er eine Bitte: "Man darf naschen, aber bitte nicht alles abernten." Die Aktion ist eine Kooperation von LWG, Diözesanstelle Weltkirche, dem Umweltbeauftragten der Diözese Würzburg, Burkardushaus, Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried sowie Energie- und Klimazentrum der Stadt Würzburg. Ein Merkblatt zum "Urban Gardening" finden Interessierte auf der Homepage der LWG (https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflege/dateien/lwg_mobil_gaertnern_bf.pdf).

(17 Zeilen/2022/0572; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Online-Themenabend: Kinder und Smartphones

Würzburg (POW) In der Online-Veranstaltungsreihe "90-Minuten-Insel" des Familienbunds der Katholiken (FDK) im Bistum Würzburg am Mittwoch, 1. Juni, geht es um das Thema "Hilfe, was macht mein Kind da? Einstieg in die Smartphone-Welt". Kinder und Jugendliche besitzen immer früher ein eigenes Smartphone. "Doch wann ist hierfür wirklich der geeignete Zeitpunkt und was gilt es alles zu beachten? Wie kann ich mein Kind vor den Gefahren im Netz schützen und trotzdem digitale Teilhabe ermöglichen?" Die Teilnehmenden erhalten Tipps, wie sie ihre Kinder auf dem Weg zur selbstbestimmten und souveränen Handynutzung begleiten können. Die Veranstaltung wird geleitet von Sina Straub, Leiterin des Projekts "Mit Medien Zukunft gestalten" beim Stadtjugendring Würzburg, und Sozialpädagoge Kilian Schick, bei der Stadt Würzburg im Bereich "Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz" tätig. Die Teilnahme ist kostenlos. Als technische Voraussetzungen werden ein PC, Laptop oder Tablet und eine stabile Internetverbindung benötigt. Anmeldung bis Montag, 30. Mai, per E-Mail an fdk@bistum-wuerzburg.de oder auf der Homepage unter https://www.familienbund-wuerzburg.de/eltern/themenabende-fuer-eltern/. Der Zugangslink wird zugesandt.

(13 Zeilen/2022/0568; E-Mail voraus)



Andersort Intensivstation: Pflege zum Leben

Würzburg (POW) In der Reihe "Andersorte" lädt die Domschule Würzburg am Donnerstag. 30. Juni, von 18 bis 20 Uhr auf die Intensivstation des Zentrums für Operative Medizin (ZOM), Oberdürrbacher Straße 6, ein. Die Veranstaltung unter dem Motto "Pflege zum Leben" ist eine Kooperation mit dem Universitätsklinikum Würzburg (UKW). Bei vielen Menschen löse der Begriff Intensivstation Ängste und unangenehme Gefühle aus. Ein Aufenthalt dort ist nur bei einem starken körperlichen oder psychischen Ausnahmezustand nötig und deshalb für viele mit der Bedrohung von Tod und unabwendbarer Krankheit verknüpft, heißt es in der Einladung. Die Intensivstation biete die Chance, mittels intensiver Überwachung, Betreuung und Therapie den Zustand eines schwer erkrankten Menschen zu stabilisieren und zu verbessern. Verschiedene Berufsgruppen in einem interdisziplinären Team trügen dazu bei, dass Krankheit und schlimmstenfalls Tod abgewendet werden könnten. Die Coronapandemie habe deutlich vor Augen geführt, wie kostbar und begrenzt die Versorgung auf einer Intensivstation sein könne. Ein Kurzfilm schließt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diesen besonderen Ort auf. Besonderen Fokus lege der Abend auf die Situation der Pflegekräfte. Die Podiumsdiskussion mit Dr. Dirk Weismann (Ärztliche Leitung der Intensivstation Innere Medizin, UKW), Stefan Rehberger (Klinikpflegedienstleitung Intensivstationen, UKW), Dr. Susanne Buld (Leitung der Beratungsstelle für Beschäftigte des UKW), Dr. Teresa Deffner (Sprecherin der Sektion "Psychologische Versorgungsstrukturen in der Intensivmedizin", DIVI), und Christine Rößlein (Stellvertretende pflegerische Leitung der Intensivstation Innere Medizin, UKW) moderieren Rita Börste und Dr. Dietmar Kretz. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro. Anmeldung bis Dienstag, 28. Juni, sowie nähere Informationen im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Telefon 0931/38643000.

(20 Zeilen/2022/0592; E-Mail voraus)

Noch freie Plätze bei spirituellen Tagen in Assisi für junge Erwachsene

Würzburg (POW) Noch wenige freie Plätze gibt es bei den spirituellen Tagen in Assisi, welche die Diözesanstelle "Berufung & Lebensorientierung" der Diözese Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Pilgerbüro vom 3. bis 9. September anbietet. Angesprochen sind junge Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren. Der heilige Franziskus und die heilige Klara hätten bis heute nichts von ihrer Ausstrahlung verloren. "Besonders jungen Menschen können sie auf der Suche nach ihrem Weg wesentliche Impulse geben", heißt es in der Ankündigung. In Assisi besuchen die Teilnehmenden unter anderem das Geburtshaus von Franziskus, den Dom San Rufino, die Kapelle Portiuncula sowie die Grabeskirchen San Francesco und Santa Chiara. Angedacht ist auch eine Zeit der Stille im Bergkloster Carceri. Die Reise kostet pro Person 789 Euro (Einzelzimmer) beziehungsweise 659 Euro (Doppelzimmer). Darin enthalten sind die Bahnfahrt, Übernachtungen und Halbpension. Die Reise ist nicht geeignet für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Anmeldung bis 21. Juni und weitere Informationen bei der Diözesanstelle "Berufung & Lebensorientierung", Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663474, E-Mail berufung-lebensorientierung@bistum-wuerzburg.de, Internet www.berufung-lebensorientierung.de.

(14 Zeilen/2022/0591; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls "5 nach 12" im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Dienstag, 17. Mai, den Orgelimpuls "5 nach 12" um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dombesucherpastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(3 Zeilen/2022/0557; E-Mail voraus)



Gottesdienst aus Bad Kissingen auf TV-Kanal FrankenPLUS

Bad Kissingen (POW) Eine Wort-Gottes-Feier aus Bad Kissingen wird am Sonntag, 15. Mai, um 10 Uhr auf dem TV-Kanal FrankenPLUS über Satellit ausgestrahlt. Der Gottesdienst unter dem Motto "Als Kinder Gottes sind wir zur Nächstenliebe aufgerufen" wurde in der Pfarrkirche Herz Jesu aufgezeichnet. Geleitet wird er von Pastoralassistentin Magdalena Sauter. Unterstützt wird sie von den katholischen Kindern der Klassen 4b und 4c der Sinnberg-Grundschule Bad Kissingen. Dekanatskantor Burkard Ascherl (Orgel) sowie der Jugendchor von Herz Jesu und der Musikschule Bad Kissingen begleiten die Feier musikalisch.

(7 Zeilen/2022/0571; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

"Digitalisierung erleben": Führung für Frauen durch das BayernLab

Bad Neustadt (POW) Unter dem Motto "Digitalisierung erleben. anschauen – anfassen – ausprobieren" steht eine Führung am Dienstag, 28. Juni, von 14 bis 16 Uhr durch das BayernLab in Bad Neustadt. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. Im BayernLab würden digitale Themen nicht als graue Theorie, sondern als erlebbare, bunte Praxis präsentiert, heißt es in der Ankündigung. "BayernLabs sind offene Informationsplattformen für jedermann und jede Frau, aktivieren digitales Potenzial im Land, sorgen für digitale Chancengleichheit in ganz Bayern und multiplizieren digitale Innovation." Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des BayernLabs gibt es eine Sonderausstellung zu digitalen Themen des Alltags. Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit, den Tag gemeinsam im Café "Aus-Zeit" ausklingen zu lassen. Die Veranstaltung wird geleitet von Lieselotte Feller, Mitglied der Gesellschaftspolitischen Kommission beim KDFB-Bundesverband. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro, für KDFB-Mitglieder drei Euro. Anmeldung bis 19. Juni und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/2022/0558; E-Mail voraus)

